

**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT 6**

**2 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING:
LEBEN UND WERK 9**

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 11

Aufklärung 11

Französische Revolution 12

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken** 13

Werkübersicht 14

Erläuterungen zu den einzelnen Werken 16

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 18

3.1 Entstehung und Quellen 18

Früher Plan Lessings 18

Fragmenten-Streit 19

Zensuredikt 21

Biografische Bezüge 22

Quellen 23

Aufnahme 26

Gattung 28

3.2 Inhaltsangabe 29

1. Aufzug 29

2. Aufzug 32

3. Aufzug 36

4. Aufzug 40

5. Aufzug 44

3.3 Aufbau	48
Die Grundstruktur der Handlung	48
Thematische Struktur der Aufzüge	49
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	52
Personenkonstellation	53
Verwandtschaftsverhältnisse	54
Nathan	55
Saladin	56
Tempelherr	59
Patriarch	63
Die Frauengestalten Daja, Recha, Sittah	64
Al-Hafi	68
Klosterbruder	69
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	80
3.7 Interpretationsansätze	81
<i>Nathan</i> als aufklärerisches Werk	81
Kritische Auseinandersetzung mit der Aufklärung	89
3.8 Schlüsselszenenanalysen	91
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	106
5 MATERIALIEN	111
Cabinetsbefehl des Herzogs Carl an Lessing	111
Boccaccio: Aus dem <i>Decamerone</i>	112
Definition der Parabel	116
Kant: <i>Was ist Aufklärung?</i>	117
Lessing: <i>Die Erziehung des Menschengeschlechts</i>	119
Lessing: <i>Über den Beweis des Geistes und der Kraft</i>	123
Deutungen des <i>Nathan</i>	126

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 140

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 160

LITERATUR 166

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leserinnen und Leser in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht:

S. 9 ff.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir Lessings Leben und stellen den zeitgeschichtlichen Hintergrund dar:

S. 9 f.

- Lessing lebte von 1729 bis 1781. Wichtige Schauplätze seines vielfältigen Wirkens waren die Städte Berlin, Hamburg, Leipzig und Wolfenbüttel. (Abschnitt 2.1)

S. 11 f.

- Die Zeit war philosophisch geprägt durch die Epoche der Aufklärung, politisch herrschte das absolutistische System vor. (Abschnitt 2.2)

S. 13 ff.

- Der *Nathan* wurde 1779 fertiggestellt; im Drama lassen sich zahlreiche Parallelen zu anderen Werken Lessings nachweisen. (Abschnitt 2.3)

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Nathan – Entstehung und Quellen:

S. 18 ff.

Die Absicht, die Religionen in einem Drama miteinander zu vergleichen, hat Lessing bereits zwischen 1748 und 1751 entwickelt. Auslöser für die Abfassung des Dramas waren der Fragmenten-Streit, das Zensuredikt, aber auch biografische Bezüge. (Abschnitt 3.1)

Inhalt:

S. 29 ff.

In dem Drama *Nathan der Weise* fasst Lessing in einer Art von „dramatischem Testament“ alle Axiome seines aufklärerischen Weltbildes zusammen. Der Jude Nathan nimmt die Christin Recha bei sich auf und erzieht sie. Ein junger Tempelherr rettet sie viele Jahre später aus dem brennenden Haus und verliebt

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1729	Kamenz (Oberlausitz)	Geburt am 22. 01. als drittes von zwölf Kindern des lutherischen Pastors Johann Gottfried Lessing und der Pastorentochter Justina Salome, geb. Feller; Hausunterricht durch den Vater, später Besuch der Lateinschule	
1741	Meißen	Stipendium (von der Familie von Carlowitz gestiftet) für das Internat St. Afra (strenge Internatsdisziplin mit besonders qualifizierter Ausbildung für begabte Schüler); Studium von Latein, Griechisch, Hebräisch, Französisch, Mathematik und zeitgenössischen literarischen und philosophischen Werken; erste schriftstellerische Versuche (Lustspiel <i>Der junge Gelehrte</i>)	12
1746	Meißen Leipzig	Schulabgangsrede <i>De mathematica barbaorum</i> ; Immatrikulation als Student der Theologie und Medizin (Stipendium)	17
1752	Leipzig	Abschluss seines Studiums mit der Ernennung zum Magister der freien Künste	23
1752–60	Berlin	Arbeit als freier Schriftsteller	23–31
1760–64	Breslau	Lessing als Gouvernementssekretär (Aufgabe: Führen des Briefwechsels mit dem Berliner Königshof), Ausscheiden aus dem Amt nach schwerer Krankheit, Suche nach neuer Anstellung	31–35



Gotthold Ephraim Lessing
(1729–1781),
Gemälde von Anton
Graff aus dem Jahre
1771.
© picture-alliance/
Leemage

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Wichtig um 1780:

- Aufklärerische Ideen bestimmen sämtliche Bereiche des kulturellen, ökonomischen und politischen Lebens.
- Die von der Aufklärung propagierten Menschenrechte finden in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung (1776) ihren Niederschlag.
- In Europa steht die Französische Revolution kurz bevor.

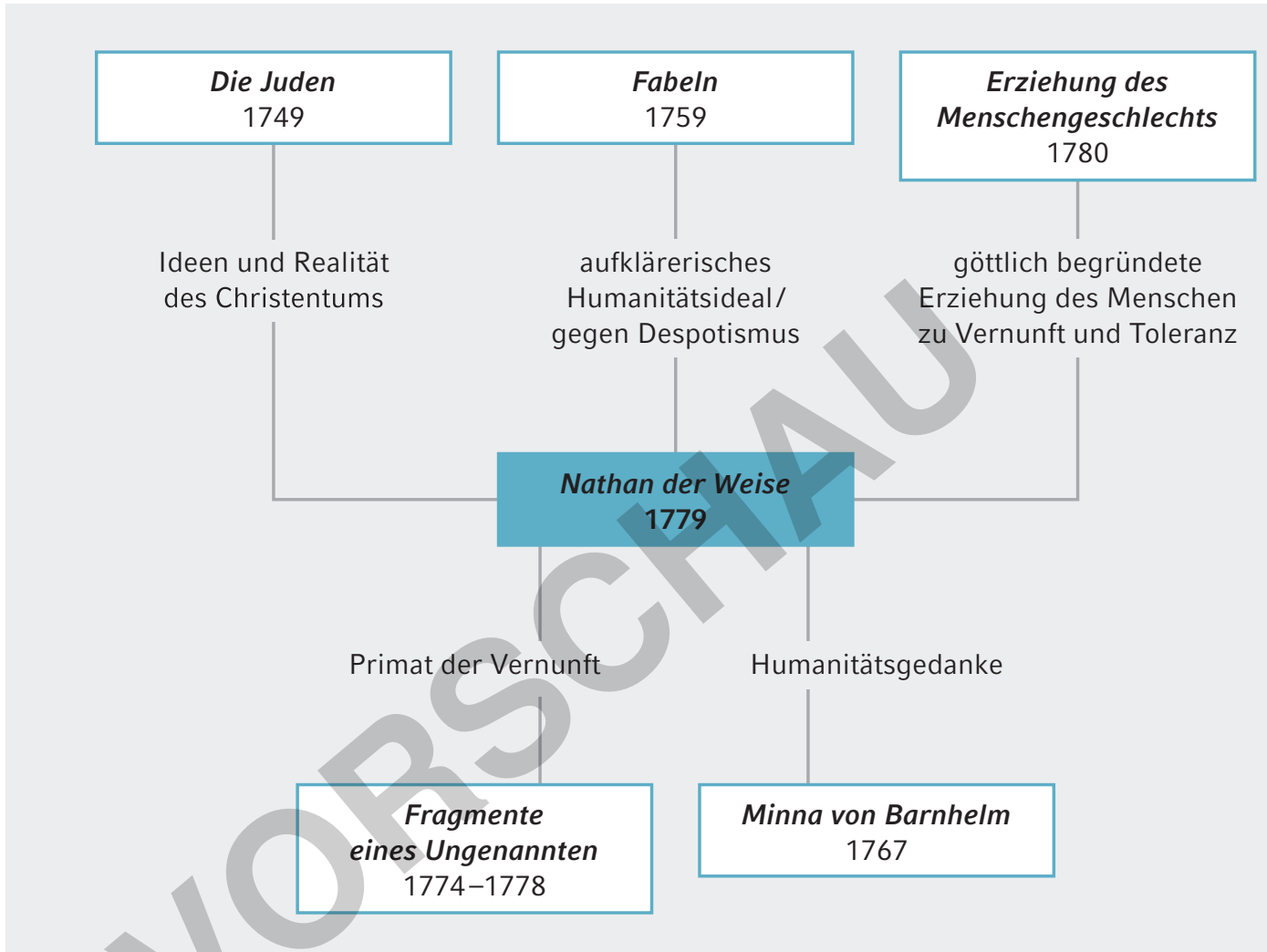
Aufklärung

Der zeitgeschichtliche Hintergrund wird durch die **Epoche der Aufklärung** bestimmt. Bedeutende Aufklärer sind: Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716), Thomasius (1655–1718), Christian Wolff (1679–1754), Immanuel Kant (1724–1804). Das Vernunft-Denken prägt sich im **naturwissenschaftlichen, ökonomischen, politischen und literarischen Bereich** aus.

Adam **Smith** (1723–1790) ist der Vordenker des **Wirtschaftsliberalismus**, der sich rasch entwickelnde Handel ist die Grundlage für den Aufstieg des Bürgertums. Die Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt im Jahre 1765 forciert die **Industrialisierung** in England, die auch auf dem Kontinent einsetzt.

Samuel **von Cocceji** (1679–1755) leitet eine **Rechtsreform** ein und begründet damit die Wandlung Preußens vom Polizeizum Rechtsstaat. Friedrich II. d. Gr. (1712–1786) gilt als Beispiel für den **aufgeklärten Herrscher**; der Monarch wird als „erster Diener des Staates“ verstanden. Preußen steigt nach den beiden Schlesischen Kriegen (1740–42 und 1744–45) und dem Siebenjährigen Krieg (1756–63) zur Großmacht auf.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



In dem Drama *Nathan der Weise* fasst Lessing in einer Art von „**dramatischem Testament**“ alle Axiome seines aufklärerischen Weltbildes zusammen. Thematische Parallelen finden sich daher zu den meisten seiner Werke. Die wichtigsten Verbindungen sind in dem oben stehenden Schaubild dargestellt.

3.1 Entstehung und Quellen

Quellen		
Literarische Quelle	Giovanni Boccaccio (1313–1375)	<i>Decamerone</i> , I, 3 Name „Nathan“ aus <i>Decamerone</i> , X, 3
Historische Quellen	Voltaire (1694–1778)	<i>Geschichte der Kreuzzüge</i> (1751)
	Marin (1721–1809)	<i>Geschichte Saladins Sulthans von Egypten und Syrien</i> (Celle 1761)
	Albrecht Schulte (Hrsg.)	<i>Vita et res gestae Saladini auctore Bohadino nec non excerpta ex historia Abulfedae</i> (Leyden 1732)
	Barthélemy d'Herbelot	<i>Bibliothèque Orientale ou Dictionnaire universel contenant généralement tout ce qui regard la connaissance des peuples de l'Orient</i> (Paris 1697)
	Olfert Dapper	<i>Delitiae Orientales: Das ist die Ergötzlich- und Merkwürdigkeiten des Morgenlandes in zwei Teile abgefasset</i> (Nürnberg 1712)

Aufnahme

Das Drama wird **sowohl positiv als auch negativ** aufgenommen: Germaine de Staël (1766–1817) bezeichnet es als „das schönste Werk Lessings“¹¹, für David Friedrich Strauß (1808–1874) ist es ein „didaktisches Drama“¹², für Georg Gottfried Gervinus (1805–1871) ist es trotz der „schlechten Verse“ das Buch, das „(...) neben Goethe's Faust das eigenthümlichste und deutscheste (ist), was unsere neuere Poesie geschaffen hat“¹³; Eugen Dühring (1833–1921) dagegen stellt mit seiner Bezeichnung des *Nathan*

Wertschätzung
und Verunglimpfung

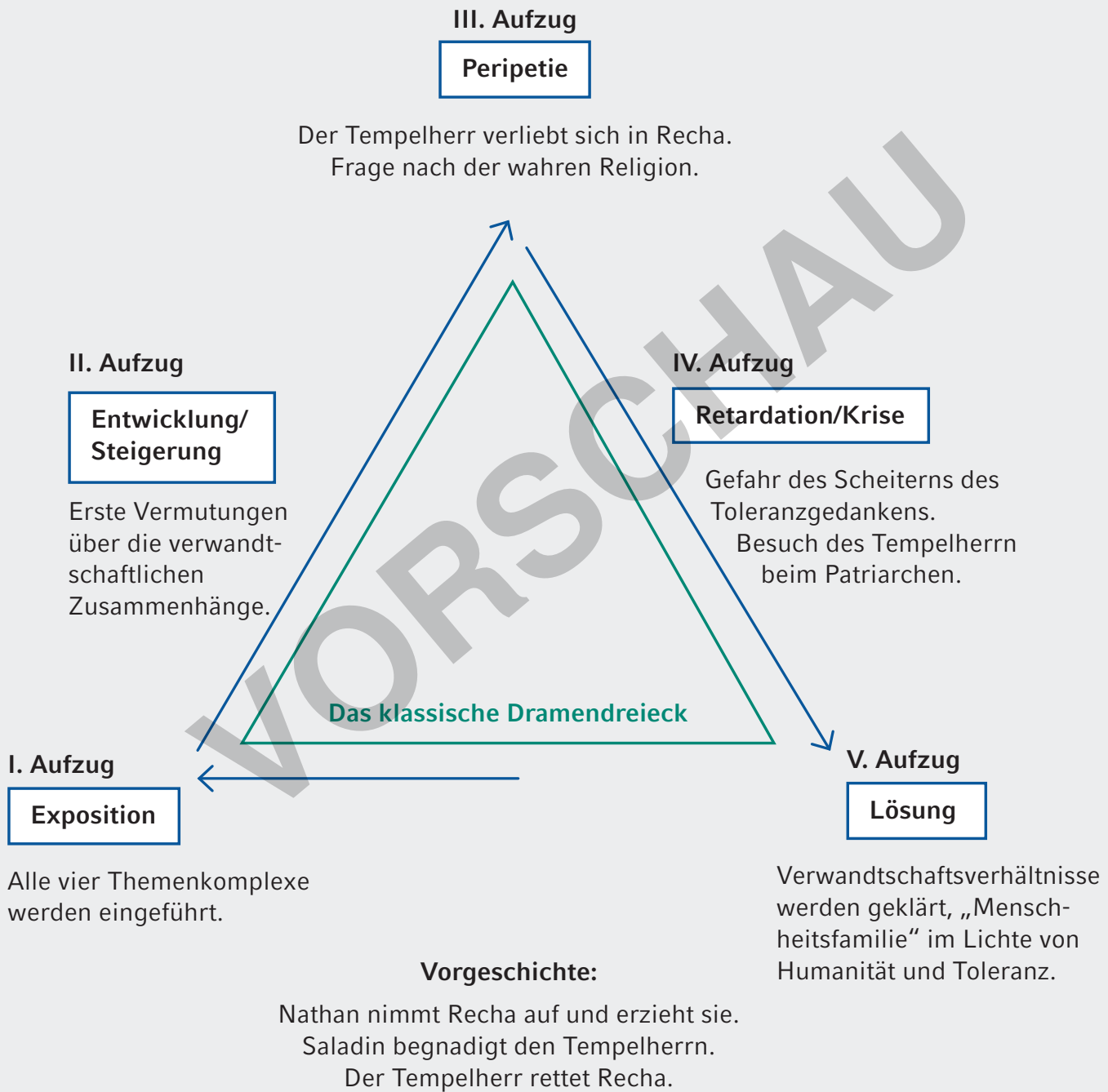
¹¹ de Staël, S. 207.

¹² Strauß, S. 366.

¹³ Gervinus, S. 459.

3.3 Aufbau

Die Grundstruktur der Handlung



Thematische Struktur der Aufzüge

Insgesamt vier Themenkomplexe werden durch das gesamte Drama hindurch behandelt. In den folgenden Übersichten wird jeweils die Struktur der einzelnen Themenkomplexe abgebildet. Diese Themenkomplexe sind: Herkunft, Wahrheit/Religion/Humanität, „Erziehung“ des Tempelherrn, Saladins Geldnot.

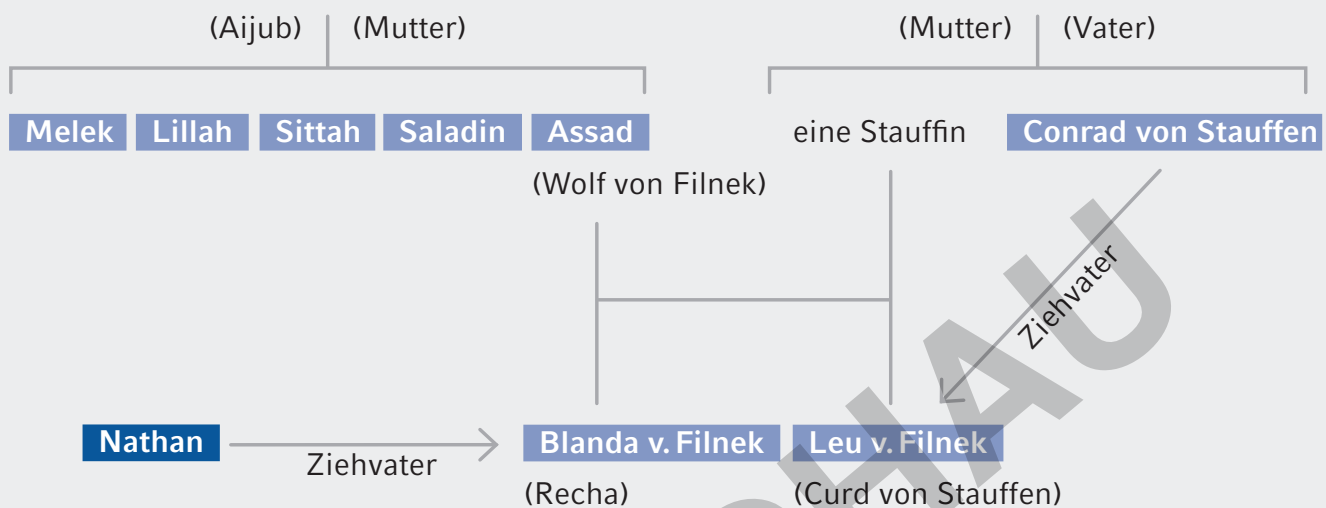
Themenkomplex 1: Herkunft

I. Aufzug	Exposition	Daja deutet an, dass Recha die Pflgetochter Nathans ist (I, 1 und I, 4).
II. Aufzug	Entwicklung/ Steigerung	Nathan erfährt den Namen des Tempelherrn, Curd von Stauffen. Ihm fällt Ähnlichkeit mit Wolf von Filnek auf (II, 7).
III. Aufzug	Peripetie	Andeutung Dajas: Rechas Heimat ist Europa (III, 1). Der Vater des Tempelherrn ist Conrad von Stauffen, den Nathan gekannt hat (III, 9). Recha ist Christin (III, 10).
IV. Aufzug	Retardation/ Krise	Sittah findet ein Bild Assads (IV, 3). Der Tempelherr gleicht Assad sowohl im Aussehen als auch in Charakterzügen (IV, 4). Der Tempelherr könnte Sohn Assads sein wegen dessen Vorliebe für „Christendamen“ (IV, 5). Rechas Vater ist Wolf von Filnek, ihr Onkel vermutlich Conrad von Stauffen (IV, 7).
V. Aufzug	Lösung	Das Gebetbuch des gefallenen Ritters Wolf von Filnek, Rechas Vater, liefert Nathan den Beweis für die Abstammung Rechas (V, 4). Recha erfährt von Daja, dass sie Christin ist (V, 6). Der Tempelherr und Recha sind Geschwister, ihr Vater ist der Bruder Saladins und Sittahs (V, 8).

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Verwandtschaftsverhältnisse

VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSSE



Verbindung zu Saladin:

1. Ähnlichkeit Leus mit Assad
2. Brevier mit Handschrift Assads (arabisch)

Verbindung zu von Stauffen:

1. Klosterbruder erinnert sich an die Abstammung der Mutter und an den Namen des Bruders
2. Brevier mit Nennung der Angehörigen Melek

„In diesem Büchelchen stehn vorn und hinten,
Wie ich mir sagen lassen, mit des Herrn
Selbsteigner Hand, die Angehörigen
Von ihm und ihr geschrieben.“
(V. 3109–3112)

Das **Zensuredikt** gegen Lessing geht davon aus, dass Lessing mit der Herausgabe religionskritischer Schriften die Fundamente der christlichen Religion angreift.

Cabinetsbefehl des Herzogs Carl an Lessing⁴¹

Euch ist zwar bey Gelegenheit der von euch unterthänigst nachgesuchten Erlaubnis zur Herausgabe der sogenannten Beyträge aus den Schätzen Unsrer Fürstl. Bibliothek zu Wolfenbüttel die Censur-Freyheit, jedoch nur allein in Ansehung dieser Beyträge, und für dasmal, wiewohl auch in dem zum Ueberfluß dabey ausdrücklich vorausgesetzten Vertrauen, daß nichts was die Religion und gute Sitten beleidigen könne, darin werde abgedruckt werden, in Gnaden erteilet worden; wie ihr aber, wider solches bessere Vertrauen, nicht nur gewisse Fragmente eines Ungenannten, die Fürtreflichkeit und Hinlänglichkeit der Natürlichen Religion und die Göttliche Offenbarung betreffend, in diese Beyträge mit eindrukken, sondern auch außer selbigen verschiedene andre zum Anstoß und öffentlichen Aergernis gereichende Schriften, insbesondere ein Fragment eben dieses Ungenannten unter dem Titel von dem Zweck Jesu und seiner Jünger, welches nichts geringeres als die christliche Religion aufs schlüpfrige zu sezzen, wo nicht völlig einzureissen, zur Absicht zu haben scheint, zum Vorschein kommen lassen; diesem ganz unleidlichen Unwesen und fast unerhörten Bestreben aber, die Religion in ihrem Grunde zu erschüttern, lächerlich und verächtlich machen zu wollen, nicht nachgesehen werden mag; als wird, nachdem bereits deshalb an die Waysenhaus-Buchhandlung das Nötige ergangen, auch vorerst, das mehrere

Enttäuschung des Vertrauensvorschlusses durch Herausgabe religionskritischer Schriften

41 Zitiert in historischer Schreibweise.

Rücknahme der Befreiung von der Zensur

vorbehältlich, hierdurch alles Ernstes befohlen, Handschrift des Ungenannten, voraus solche Fragmente genommen, so wie sie vorhanden ist, integraliter, nebst den etwa davon genommenen Abschriften binnen acht Tagen ohnfehlbar einzuschicken, und auch aller ferneren Bekanntmachung dieser Fragmente und anderer ähnlichen Schriften, bey Vermeidung schwerer Ungnade und schärferen Einsehens gänzlich zu enthalten. Wie denn auch die euch ehemals verliehene Dispensation von der Censur hiemit gänzlich aufgehoben, und Zurücklieferung des Originals davon euch hiemit befohlen wird.

Braunschweig, den 13. Juli 1778.⁴²

Der thematische Kernpunkt des *Nathan* ist die Ringparabel. Ihr literarisches Vorbild findet sie in der dritten Novelle des ersten Tages aus dem *Decamerone*⁴³ des Giovanni Boccaccio (1313–1375). Lessing erweitert den Grundbestand der Geschichte vor allem um die Richterszene.

Boccaccio: Aus dem *Decamerone*

Als Neiphile schwieg und ihre Geschichte von allen gelobt worden war, fing Philomele, nach dem Wunsche der Königin, also zu reden an:

Philomele erzählt eine Geschichte

Die Erzählung der Neiphile erinnert mich an die gefährliche Lage, in der sich einst ein Jude befand; und, da von Gott und von der Wahrheit unsers Glaubens bereits in angemessener Weise gesprochen ist, es mithin nicht unziemlich erscheinen kann, wenn wir uns nun zu den Schicksalen und Handlungen der Menschen herablassen, so will ich euch jene Geschichte erzählen, die vielleicht eure Vorsicht vermehren wird, wenn ihr auf vorgelegte Fragen zu antworten habt. Ihr müßt nämlich wissen, liebevolle Freundinnen, daß, wie die Thorheit gar

⁴² Zitiert nach Lindken, S. 26 f.

⁴³ Zitiert in historischer Schreibweise.

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

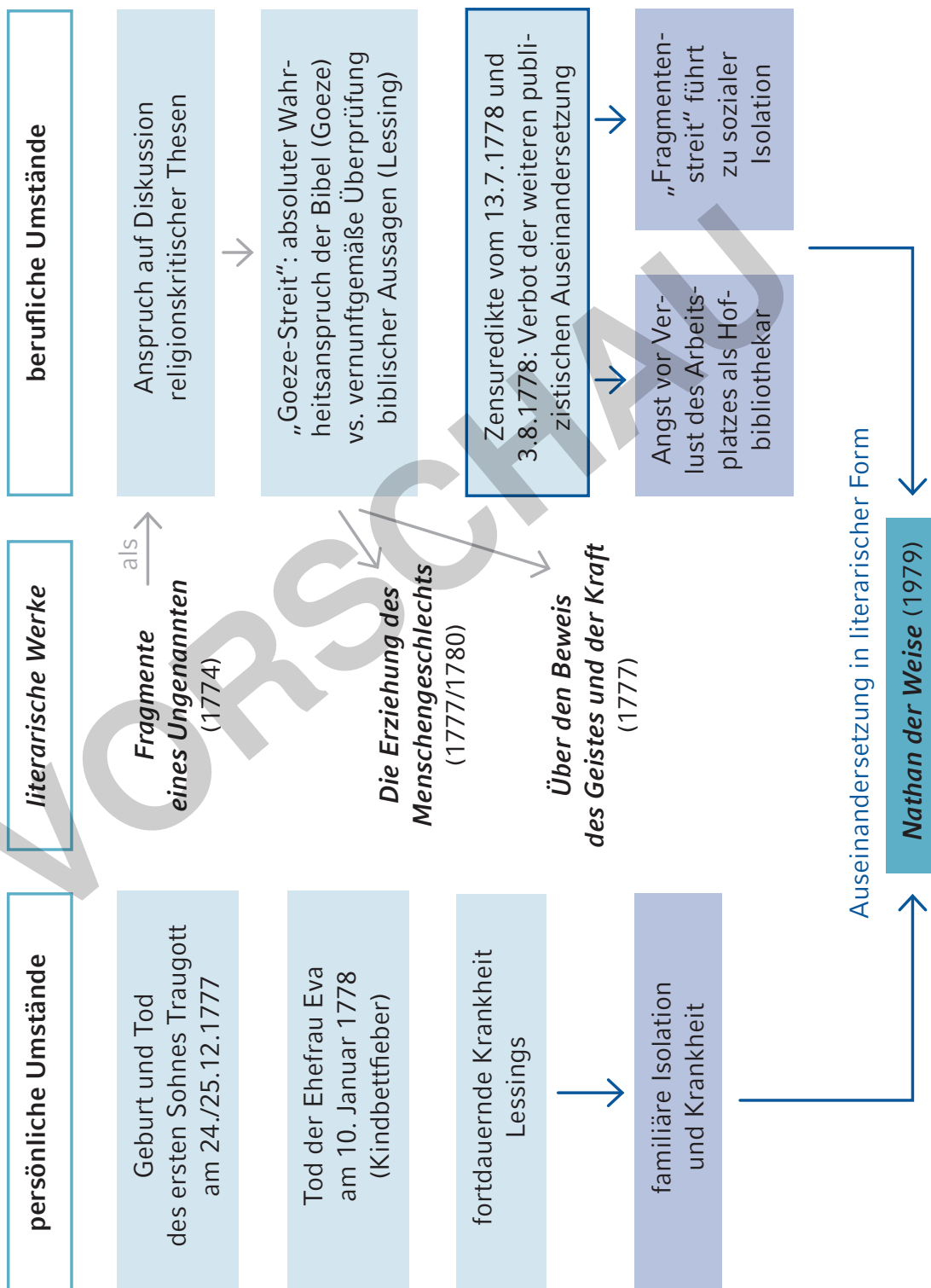
Die im *Nathan* thematisierten Problemfelder betreffen das Religionsverständnis (Stichworte: Wunderglaube, Absolutheitsanspruch der Religion, Religion und politische Macht) und das Zusammenleben in der „Menschheitsfamilie“ (Stichworte: Humanität und Toleranz).

Darüber hinaus sind komparatistische Aufgabenstellungen denkbar, bei denen *Nathan der Weise* mit anderen literarischen Werken in Beziehung gesetzt wird. So könnte die Dialektik der Aufklärung im Zuge eines Vergleichs mit Schillers *Die Räuber* erarbeitet werden; für die Thematisierung des Humanitätsideals bietet sich der Vergleich mit Goethes *Iphigenie an, Moral und gesellschaftliche Realität* können mit Blick auf Büchners *Woyzeck* untersucht werden.

Aus diesen Problemfeldern erwachsen folgende mögliche Aufgabenstellungen:

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER

Lernskizze 1: Lessings Arbeit an *Nathan der Weise* (November 1778 – März 1779)



Lernskizze 6: Nathan der Weise als aufklärerisches Werk

Aufklärung: Vernunft als oberstes menschliches Erkenntniswerkzeug,
Verstand als Mittel der Wahrnehmungsstrukturierung

„Nein; sie wird kommen, sie wird gewiss kommen, die Zeit der Vollendung, da der Mensch, je überzeugter sein Verstand einer immer bessern Zukunft sich fühlet, von dieser Zukunft gleichwohl Bewegungsgründe zu seinen Handlungen zu erborgen, nicht nötig haben wird; da er das Gute tun wird, weil es das Gute ist, nicht weil willkürliche Belohnungen darauf gesetzt sind, die seinen flatterhaften Blick ehemals bloß heften und stärken sollten, die inneren bessern Belohnungen desselben zu erkennen.“
(Die Erziehung des Menschengeschlechts, § 85)

vernunftgesteuertes Handeln ist gut
(= Humanitätsideal, aufklärerischer
Vernunftoptimismus)

Religionskritik:
gegen
religiösen Absolutheitsanspruch

Toleranz, Mildtätigkeit

„Es eifre jeder seiner unbestochnen
Von Vorurteilen freien Liebe nach!
Es strebe von euch jeder um die Wette,
Die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag
Zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut,
Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun,
Mit innigster Ergebenheit in Gott
Zu Hilf'!“
(V. 2041–2048)

Ringparabel (Nathan der Weise)